

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

№ 644051

KLASSE 72a GRUPPE 16⁰³

F 80878 XI/72a

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 1. April 1937

Ernst Funk in Suhl

Repetierjagdgewehr mit einem zweiten feststehenden Lauf kleinen Kalibers

Patentiert im Deutschen Reiche vom 14. März 1936 ab

Die Erfindung betrifft ein Repetierjagdgewehr mit einem zweiten Lauf schwächeren Kalibers.

Bei bekannten derartigen Jagdgewehren ist das Patronenlager für das schwächere Kaliber im zweiten Lauf angebracht und der Schlagstift im Verschußstück geführt.

Nach der Erfindung ist das Patronenlager in einem nach außen schwenkbaren Verschußstück für den zweiten Lauf angeordnet, um ein bequemes Laden und Entladen zu erreichen. Das Schließchen mit Abzug des angebauten Laufes befindet sich hinter dem Magazin. Das Schlagstück führt vom Schließchen am Magazin entlang zur Verschußkammer des angebauten Laufes.

Das Spannen des Schließchens geschieht durch einen Schieber, welcher mit dem Schlagstück verbunden ist. Durch Auslösen eines Fangstückes wird die Schlagfeder entspannt, so daß ein unbeabsichtigtes Losgehen des Schusses ausgeschlossen ist.

Die Zeichnung veranschaulicht ein Ausführungsbeispiel der Erfindung, und zeigt

Abb. 1 eine teilweise Seitenansicht des doppelläufigen Repetierjagdgewehres in halber natürlicher Größe,

Abb. 2 einen Längsschnitt durch das hintere Ende des angebauten Laufes mit Verschußkammer und Verschußstück,

Abb. 3 eine teilweise Seiten- und Innenansicht des Schließchens von der Rückseite aus gesehen (in gespanntem Zustand),

Abb. 4 eine Ansicht des Schließchens nach Abb. 3 von unten.

Unter dem starkkalibrigen Lauf 1 des Mehr-laderjagdgewehres ist der schwächere Lauf 2 mit der Verschußkammer 3 vor dem Magazin 4 angeordnet. Die Verbindung der beiden Kugelläufe miteinander ist starr, damit auch aus dem kleinkalibrigen Lauf 2 ein präziser Schuß abgegeben werden kann. Die Verschußkammer 3 ist mit dem Lauf 2 durch das Gewinde 5 drehbar verbunden. Das um den Drehpunkt 6 der Verschußkammer 3 schwenkbare Verschußstück 7 ermöglicht in geöffnetem Zustande das Einführen der Patrone sowie das Herausnehmen der abgeschossenen Patrone. Der in einer Nut 8 im Verschußstück 7 geführte Patronenauszieher 9 bewirkt durch das Gleiten seines Zapfens 10 in der Nut 11 der Verschußkammer 3, daß beim Öffnen des Verschußstückes 7 die leere Patrone in bekannter Weise herausgezogen wird, um sie leichter erfassen zu können. Beim Schließen des Verschußstückes 7 legt sich der Patronenauszieher 9 gegen das Verschußstück 7. Die Verriegelung des Verschußstückes 7 in der Verschußkammer 3 wird durch Drehen um etwa 90° der am Lauf 2 aufgeschraubten Verschußkammer 3 bewirkt. Der Zapfen 13 vom hinteren Ende des Laufes 2 tritt hierbei in die Ausnehmung 14 des Verschußstückes 7, so daß eine zuverlässige Abdichtung zwischen dem Verschußstück 7 und dem Laufende 13 erreicht wird.

Am entgegengesetzten Ende des Magazins 4 ist das Schließchen für den kleinkalibrigen Lauf 2 angebracht. Das Schlagstück 15 ist zwischen den beiden Seitenscheiben 16 und 17

des Gehäuses in der Längsrichtung verschiebbar gelagert. Auf das Schlagstück 15 ist die Schlagfeder 18 aufgesteckt. Letztere ruht mit ihrem einen Ende gegen den Bund 19 des Schlagstückes 15, mit ihrem anderen Ende liegt sie gegen einen auf dem Schlagstück 15 verschiebbaren Ring 20. Der schwächere Teil 21 ist in der Längsrichtung zu den beiden Spannleisten 22 und 23 verschiebbar, welche an dem Spannschieber 24 befestigt sind. Am hinteren Ende trägt das Schlagstück 15 das Auslöseteil 25. Ferner besitzt das Schlagstück 15 die Rast 26, in welche die Stange 27 mit ihrem Schnabel 28 eingreift. Die Stange 27 ist am Stift 29 schwenkbar gelagert. Die Spiralfeder 30, welche sich gegen die Seitenscheibe 16 des Schließengehäuses abstützt, drückt den Stangenschnabel 28 gegen das Schlagstück 15. Die schwache Feder 31 drückt den Schnabel 32 des um den Stift 33 drehbar gelagerten Fangstückes 34 gegen die Spannleiste 23.

Das Schließchen wird durch Drücken des Spannschiebers 24 in Richtung der Läufe gespannt; die Spannleisten 22 und 23 schieben den Ring 20 in Druckrichtung und spannen hierbei die Schlagfeder 18, welche am Bund 19 ein Widerlager findet; das Schlagstück 15 wird durch das Eingreifen des Stangenschnabels 28 in Spannstellung gehalten. Ist die Spannleiste 23 am Fangstückschnabel 32 vorbeigeglitten, dann schnappt unter Einwirkung der Fangstückfeder 31 der Fangstückschnabel 32 hinter die Spannleiste 23 und hält hierdurch den Spannschieber 24 und die Schlagfeder 18 in Spannstellung (Abb. 3 und 4).

Durch Drücken auf den Abzug 35 hebt sich in bekannter Weise dessen Rücken 36 und dreht die Stange 27, so daß diese die Schlagstückrast 26 freigibt. Die Schlagfeder 18 treibt das Schlagstück 15, welches am Magazin 4 entlang in die Verschlusskammer 3 führt, vor und trifft gegen den Schlagbolzen 37, welcher die Patrone 12 entzündet. Gleichzeitig stößt das Auslöseteil 25 gegen die Schrägfläche des Fangstückschnabels 32 und drückt ihn beiseite, so daß die Spannleisten 22 und 23 mit dem Spannschieber 24 in die Ausgangsstellung durch die Einwirkung der schwächeren Spannfeder 38 zurückbefördert werden. Hierbei legen sich die Spannleisten 22 und 23 gegen das Auslöseteil 25 und führen das Schlagstück 15 mit zurück, so daß der Stangenschnabel 28 wieder in die Schlagstückrast 26 eingreift. Die Schlagfeder 18 ist entspannt, wenn das Schlagstück 15 auf den Schlagbolzen 37 trifft, damit die auf den

Spannschieber 24 drückende weichere Spannfeder 38 in der Lage ist, das Schlagstück 15 mit Spannschieber 24 wieder in die Ausgangsstellung zurückzubefördern, und die Stange 27 das Schlagstück 15 für erneutes Spannen festhält.

Soll das gespannte Schließchen, ohne die Patrone zu entzünden, entspannt werden, so ist auf den Auslöseknopf 39 zu drücken. Dann gibt der Fangstückschnabel 32 die Spannleiste 23 frei, und der Spannschieber 24 wird von der Schlagfeder 18 und der Spannfeder 38 wieder in die Ausgangsstellung zurückgedrückt.

Zur Erzielung der gleichen Wirkung können abweichende Mittel benutzt werden.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Repetierjagdgewehr mit einem zweiten feststehenden Lauf kleineren Kalibers, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen dem Magazin (4) und dem hinteren Ende des kleinkalibrigen Laufes (2) in der Verschlusskammer (3) ein ausschwenkbares Verschlussstück (7) mit Patronenlager angeordnet ist.

2. Repetierjagdgewehr nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß durch Gewinde (5) oder Steigkurven zwischen Lauf (2) und Verschlusskammer (3) beim Drehen der Verschlusskammer der Laufzapfen (13) in die Ausnehmung (14) des Verschlussstückes 7 gepreßt wird.

3. Repetierjagdgewehr nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß hinter dem Magazin (4) ein besonderes Schließchen für den kleinkalibrigen Lauf (2) angebracht ist und die Verbindung mit der Verschlusskammer (3) durch ein an dem Magazin (4) entlang geführtes Schlagstück (15) erfolgt.

4. Repetierjagdgewehr nach Anspruch 1 und 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Schlagstück (15) durch Einrasten der Stange (27) in Stellung gehalten wird, damit beim Vordrücken des Schiebers (24) dessen Leisten (22, 23) die Schlagfeder (18) spannen und durch Einschnappen des federnden Fangstückes (34) der Spannschieber (24) und die Schlagfeder (18) in Spannstellung gehalten werden.

5. Repetierjagdgewehr nach Anspruch 1, 3 und 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Fangstück (34) durch Drücken auf den Auslöseknopf (39) die Spannleiste (23) freigibt, wodurch der Spannschieber (24) in seine Ausgangsstellung zurückgeht und die Schlagfeder (18) entspannt wird.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Abb. 1

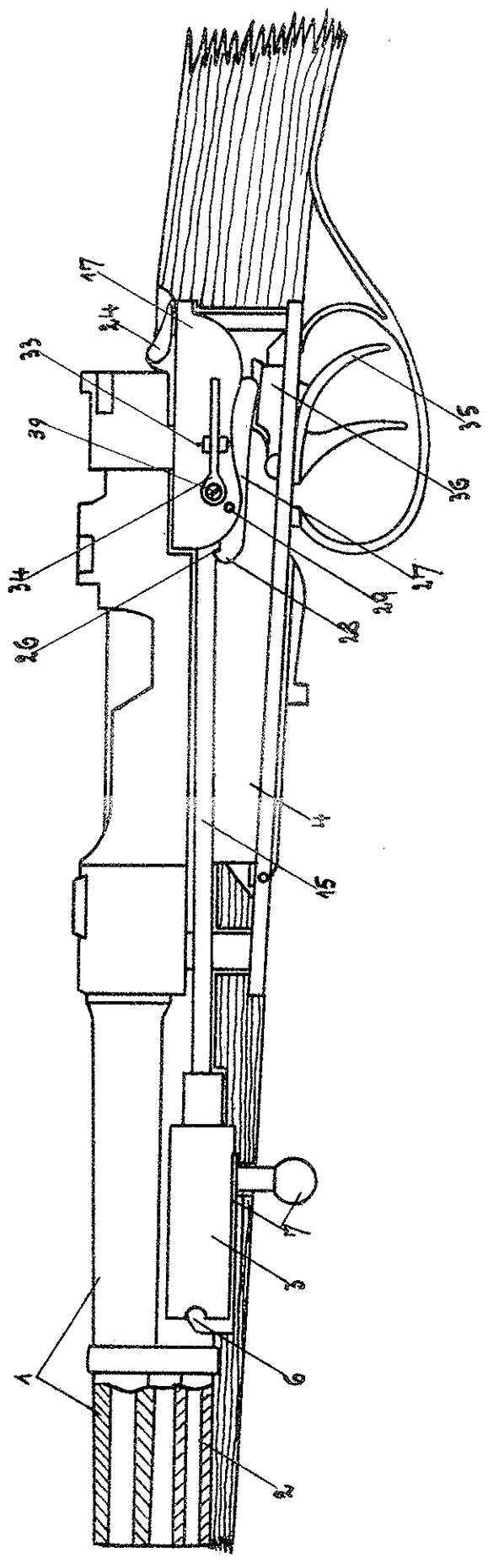


Abb. 2

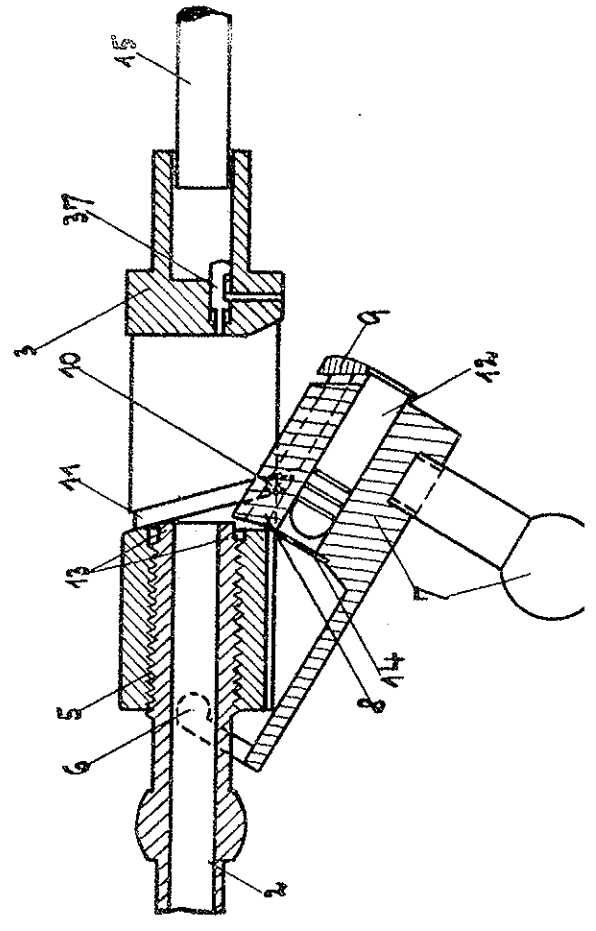


Abb. 3

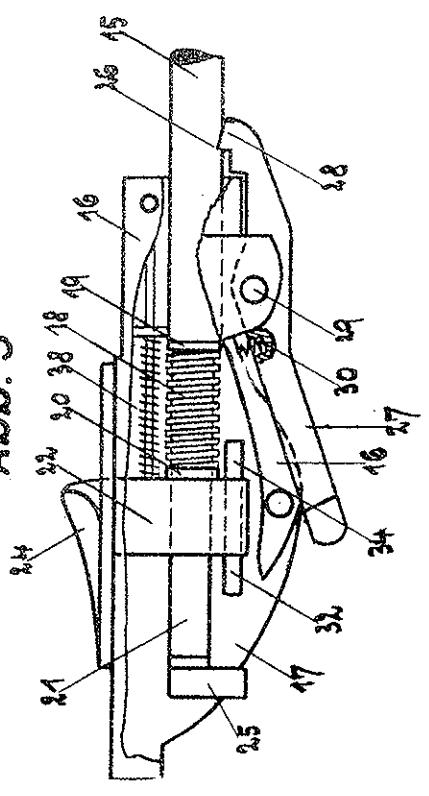


Abb. 4



Abb. 1

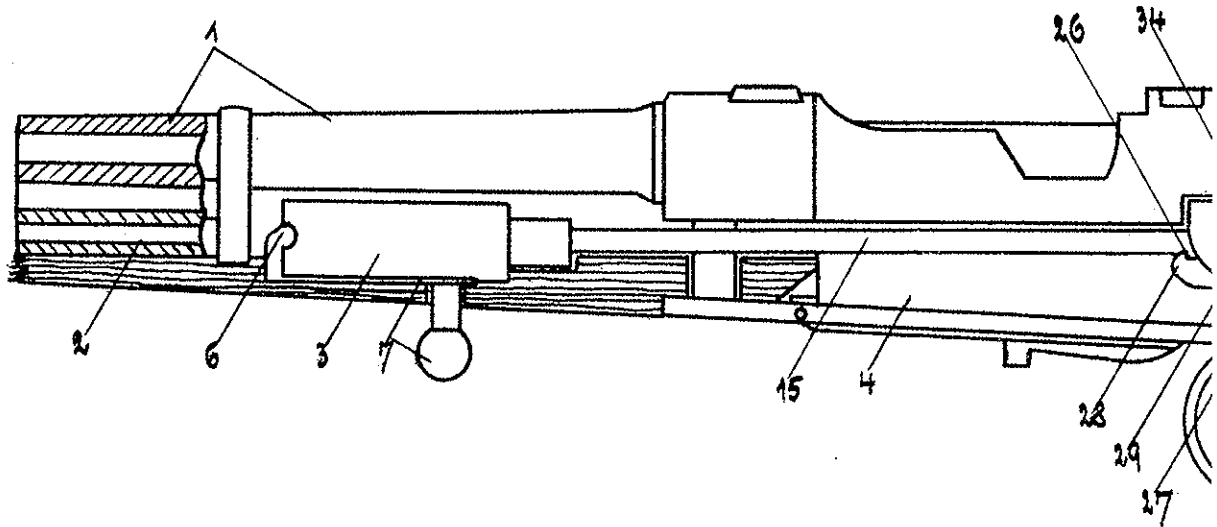


Abb. 2

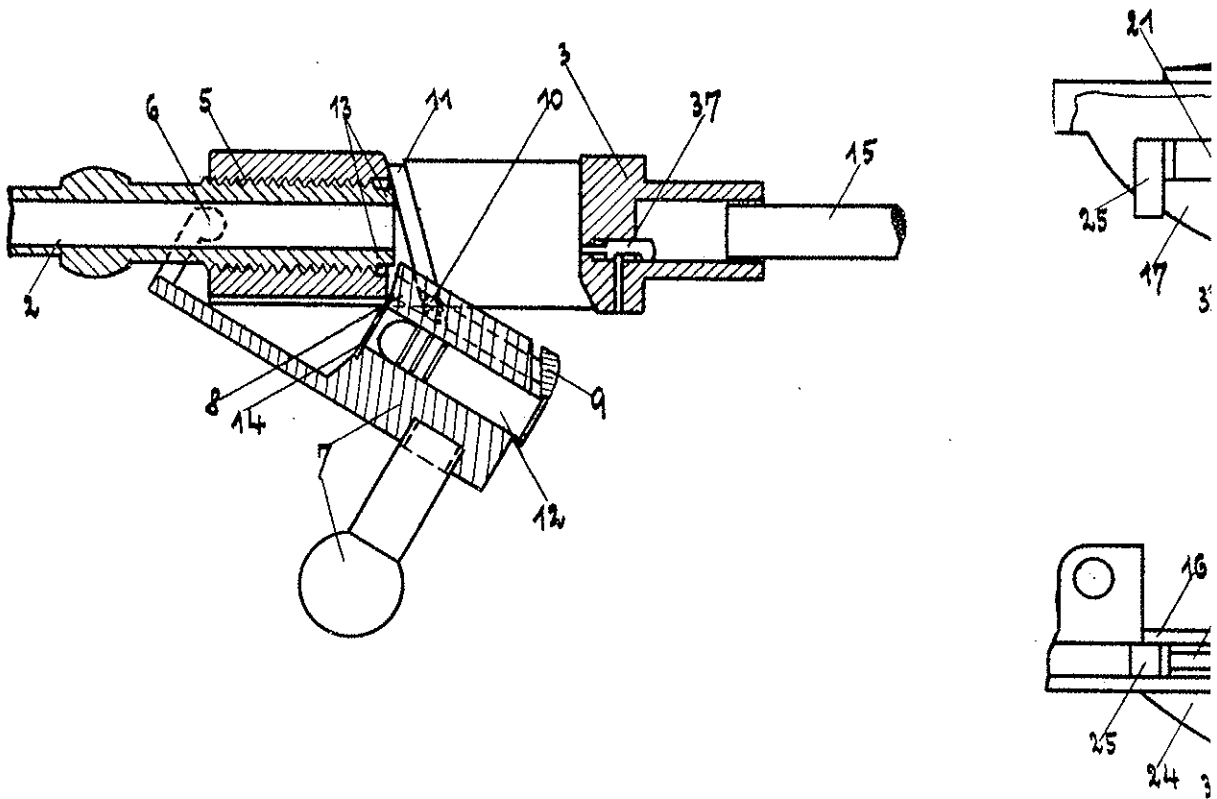


Abb. 1

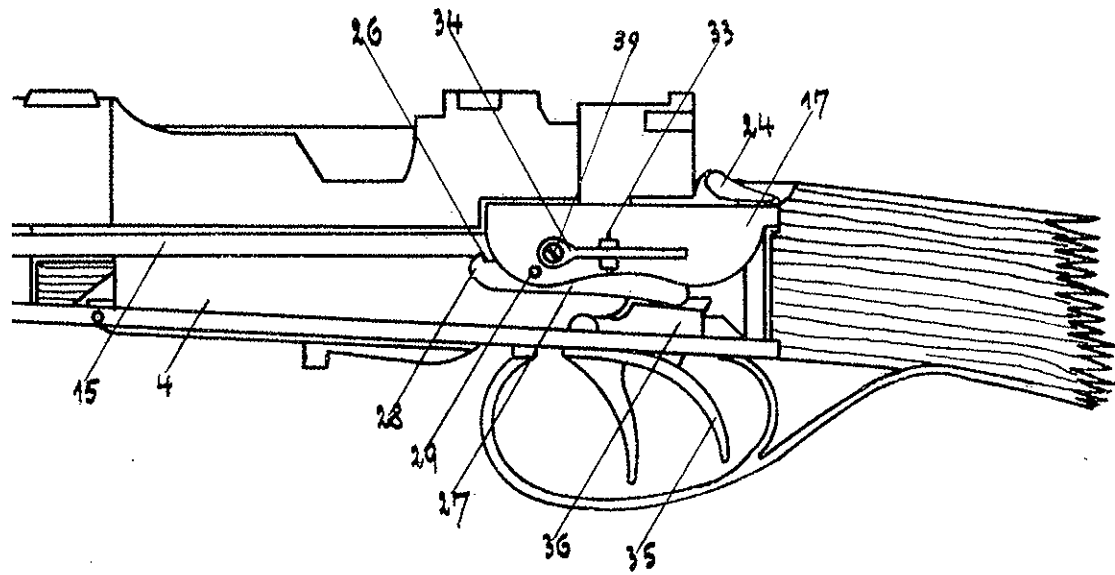


Abb. 3

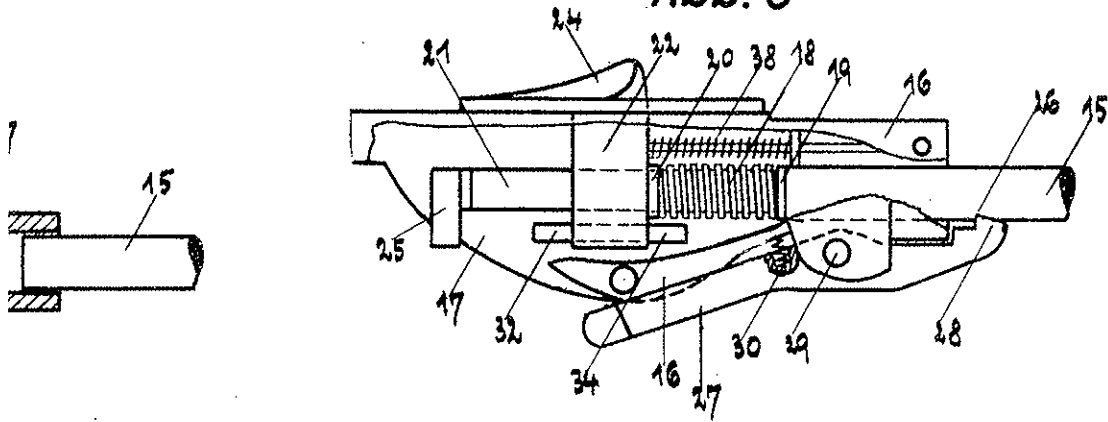


Abb. 4

